

KIEZ und KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung • von Nachbarn für Nachbarn

Ausgabe August 2005

Auflage ca. 2000 • GRATIS ZUM MITNEHMEN

Und das steht drin

Ein Jahrhundert im Kiez, Porträt, Seite 2

Machen Minderheiten die Mehrheit? Zur Wahl, Seite 3

Olympisches im Too Dark, Seite 5 und 6

Kuno Plastik träumt von Wowi, Seite 6

Ein Kinderparadies, überdacht, Seite 10

Im Kiez wird's ganz schön eng

»Auf meine Stimme kommt es ja sowieso nicht an« - häufig wird Politikverdrossenheit hinter diesem Satz versteckt. Zumindest hier im Kiez gilt er mit Sicherheit nicht. Falls am 18. September tatsächlich gewählt wird, steht eines jetzt schon fest: So eng wie hier geht es nur noch in ganz wenigen Wahlkreisen zu. Von den fünf Kandidaten der Bundestagsparteien haben gleich drei Chancen, den Wahlkreis zu erobern. Rein rechnerisch bedeutet das, dass möglicherweise weniger als 30 Prozent der Erststimmen reichen könnten, um in den Bundestag zu kommen. Dass Ströbele, Reinauer und Co. zwischen dem Kreuzberg und Volkspark Friedrichshain um jede Stimme kämpfen müssen, ist bei dieser Ausgangslage keine Floskel.

Für die Wähler heißt das aber auch, dass sie ihre Kandidaten fordern können, festnageln und mit unbequemen Fragen konfrontieren können. Kein Kandidat kann es sich hier leisten, sich hinter Worthüllen und Leerformeln zu verstecken. Wer die Wahl hat, hat es gut.

Peter S. Kaspar

Kandidaten kommen zur KuK

»Kiez und Kneipe« lädt Bundestagskandidaten zum Gespräch ein

Die KuK ist zwar erst ein dreiviertel Jahr alt und darf deshalb leider noch nicht wählen, aber in die Politik mischen wir uns schon ein wenig ein. Zwar ist es noch gar nicht ganz sicher, ob am 18. September tatsächlich gewählt wird, aber das schert uns genau so wenig wie die Parteien. Die haben ihre Kandidaten schon längst aufgestellt.

Damit unsere Leser auch wissen, mit wem sie es zu tun haben, erhielten alle hiesigen Kandidaten der im Bundestag vertretenen Parteien Post von der KuK. Wir haben zu - jeweils einzeln - öffentlichen Redaktionsgesprächen eingeladen. Ziemlich schnell hat sich die Bezirksbürgermeisterin von Friedrichshain-Kreuzberg, Cornelia Reinauer (PDS) gemel-

det - im übrigen persönlich und ohne Umweg über Vorzimmer oder Referent. Sie wird am 22. August um 20 Uhr im „backbord“ in der Gneisenau den Fragen der KuK-Redaktion Rede und Antwort stehen.

Der Grüne Christian Ströbele, der als direkt gewählter Abgeordneter sozusagen als Titelverteidiger an den Start geht, hat ebenfalls zugesagt. Er

wird in das „Too Dark“ kommen. Der Termin steht allerdings noch nicht fest. Die Zu- oder Absagen der drei anderen Kandidaten Kurt Wansner (CDU), Ahmet Iyidirli (SPD) und Christopher Paun (FDP) stehen noch aus.

In der Septemberausgabe werden wir über die Gespräche berichten. Mehr über die Kandidaten auf Seite 3. psk

Olympia ruft die Jugend im Kiez

»Too Dark«-Spiele mit Teebeutelweitwurf und Bobby-Car-Rennen

Eine Woche zuvor war es noch ziemlich eng, ja die Veranstalter überlegten sogar, die Too Dark-Olympiade ganz abzusagen. Zu gering schien die Resonanz für die dritte Auflage der Kiez-Wettspiele. Aber am Ende wurde dann doch alles wieder gut. So ist es eben: der Kiezbewohner an sich neigt halt ein wenig zur Spontanität.

Irgendwo kamen sie dann doch wieder her, die Teilnehmer bei solch welterschütternden Wettbewerben wie Teebeutelweitwurf oder Bobby-Car-Rally.

Was wären die Olympischen Spiele ohne den Einmarsch der Nationen, den Fackellauf oder das Hissen der Fahne mit den fünf Ringen? Und so loderte auch über den erhabenen Wettkampfstätten in der Fürbringerstraße bald hell das Olympische Feuer.

Traditionell stellte das Land Niedersachsen das zahlenmäßig stärkste Team, doch auch kleine,



exotische Länder wie »Wir sind bestechlich, Die Spiele sind eröffnet. Die Olympische Flamme lodert über der Fürbringerstraße zu Ehren der Too-Dark-Olympiade. Foto: psk

Burkina Faso, Schwaben oder Mecklenburg stellen sich dem Wettstreit, getreu dem alten Wahlspruch von Pierre de Coubertin: »Dabeisein ist alles«.

Auch in diesem Jahr kam den Funktionären eine wichtige Bedeutung zu. Nach dem Motto:

aber ehrlich« ließen sie zu keiner Zeit Zweifel an ihrer Parteilichkeit aufkommen. Solch einen Sportsgeist wünscht sich der Fan auch auf anderen Feldern der Leibesertüchtigung.

Und dann ging es so richtig los. Der Hindernislauf stellte die ersten

hohen Anforderungen an die Teilnehmer. Eigentlich hätte diese Disziplin auch »Harry-Potter-Gedächtnislauf« heißen können, denn zu Ehren des millionenfach verlegten Zauberlehrlings trugen die Athleten diesmal einen echten Zauberhut, der sich tunlichst auch beim Zieldurchlauf noch auf dem Kopf der Olympioniken befinden sollte. Für manch einen schien das ein fast unüberwindliches Hindernis.

Einfacher schien da schon die Disziplin »Teebeutel-

weitwurf, die sich eines unerwartet großen Teilnehmerandrangs erfreute. Allerdings waren die Teebeutel trocken und der Wind stark...

Wie man einen Spageten in einen Makaron und wie schnell ein Bobby-Car ist, erfährt Ihr im Inneren der KuK. psk

Am Tresen gehört

Die Siegesfeier der Too-Dark-Olympiade dauerte bis ins frühe Morgengrauen. Dass Gerd irgendwann nur noch nach Hause wollte und den von Toni bewachten Tresen großräumig unfuhr, war dann nur zu verständlich. Da etwas »Rechtes wieder kommt« (wie zumindest der schwäbische Volksmund behauptet), beunruhigte Gerd's fluchtartiges Verlassen auch niemanden. Trotzdem wurde seine nicht beglichene Rechnung gebührend bewundert. Denn offenbar hatte er an diesem an Rekorden reichen Abend einen weiteren aufgestellt. So kam es, dass Cindy Gerd tags darauf ansprach. Noch nie habe er eine so große Zeche hinterlassen. Gerd, eingedenk der Coubertinschen Worte: »Schneller, weiter höher«, hatte denn auch eine einleuchtende Erklärung für seinen unfänglichen Weizenbiergenuss: »Es war ja schließlich Olympiade!« Ob er nun eine Medaille bekommt, ist unklar.

Impressum

KIEZ und KNEIPE

erscheint in einer Auflage von ca. 2000 Exemplaren

Redaktion und verantwortlich für den Inhalt:
Peter S. Kaspar
Tel: 0173 30 69 717
peters.kaspar@t-online.de

Redaktionelle Mitarbeit:
Dr. Martin Jungmann,
Marianne Ben Brahim

Verantwortlich für die Anzeigen:
Marianne Ben Brahim,
Telefon: 0172 / 90 28 561
Marianne@kiezundkneipe.de

Horst Murken,
Telefon: 030 69 50 31 34

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler

Postadresse: Logo
c/o Kiez und Kneipe
Blücherstraße 61
10961 Berlin
Im Internet unter:
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und
Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin-Kreuzberg
030-61 69 68-0
E-Mail: info@komag.de

98 und kein bisschen leise

Marianne Ben Brahim lernt ehemalige »Primaballerina« kennen

»Waren die Treppen hoch für die Jungen?« Tatsächlich sind wir Vier ziemlich aus der Puste. Verschmitzt lächelnd bittet uns Marga Behrends herein, nicht ohne zu erklären, das Rauchen wäre unerwünscht.

Wer ist Marga? Wir treffen eine alte Dame, die in den goldenen 20-er Jahren als Revuegirl auftrat. Gleich beim Betreten ihrer Altbauwohnung fühlen wir uns zurückversetzt in die Zeit Zilles. Ochsenrot gestrichene Dielen, altes Mobiliar und Wände voller Erinnerungen ziehen uns in ihren Bann. Jedoch nicht so sehr wie die Exprimaballerina selbst.

Eine typische »Berliner Pflanze« erzählt uns aus ihrem untypischen Leben.

Während wir gespannt ihren Erzählungen lauschen, klingelt das Telefon. Es ist ihr Sohn, den sie sofort abwimmelt, schließlich wird sie gerade für eine Zeitung interviewt. Wir alle schmunzeln.

Uns gegenüber sitzt eine kleine, zierliche vom Alter gebeugte Person und spielt gerade »Grande Dame!«

»Sogar Wowi hat ihr zum 97. Geburtstag gratuliert«, erzählt sie. »Er rief sogar an und versprach, zum 98. Geburtstag persönlich vorbeizukommen.«

Demnächst tritt sie zwei Mal im Ballhaus Rixdorf auf. Selbstbewusst verkündet sie. »Mein Manager hat die Gage schon ausgehandelt! Ich bin ja so froh, daß glaubt ihr gar nicht, ... so hab ich zu tun!« Zu glauben brauchen wir das nicht. Davon ist man einfach überzeugt. Alles was sie sagt, strotzt vor purer Lust am Leben.

1907 wurde Marga Behrends in der Tempelherrenstraße geboren. Seit 1918 lebt sie in der Fürbringerstrasse. »Aber nicht durchgehend«, wie sie betont, »war ja verheiratet, zwei Mal!!!«

Ihre Großeltern waren nach Visconsin ausgewandert. Dort sang sie schon als siebenjährige Opernarien. Wir wollen wissen, welche Arien das waren. Marga grübelt: »Wißt ihr, manchmal hab' ich so 'ne Tour, dann vergeß ich das. Es kommt aber wieder!« Sie beginnt zu singen: »Kennt ihr das Land

,wo die Zitronen blühen? Mignon heisst das, kennst de nich'?!«

Thomas, ein Regisseur und ihr bester Freund, lud sie zum 90. Geburtstag nach New York ein. »Wenn ich das erzähle, ist das unglaublich. Überall bekam ich etwas geschenkt, sogar mal Torte, richtig mit Sahne oder so. Ich habe gar nichts gemacht. Ich habe nur gesungen: ...Ich bin

»Dieses Bild versöhnt die Welt. So ein liebes Gesicht. So viel Lebensfreude. Man sieht einfach einen glücklichen Menschen!« Marga erwidert: »Also, ich bin stolz darauf. Man sieht doch nicht, daß ich fast 100 bin! Ich hab' doch keine Falten?«

Wir möchten wissen, wie sie Tänzerin wurde. Jetzt wird sie richtig lebhaft. Mit strahlenden, blit-

auf den rechten Weg zu bringen, besorgte er ihr eine Lehrstelle in einem Geschäft für Herrenmaßhemden.

Empört erzählt Marga weiter: »Statt zu arbeiten musste ich immer nur Botengänge machen.«

Eines Tages sollte sie wieder Hemden ausliefern. Unwissend, daß es sich bei dem Kunden um den Onkel von Marlene Dietrich handelte. Dort lernte sie Marlene kennen, lange bevor diese »die Dietrich« wurde.

Beide Frauen wurden Freundinnen. »Das war als sie noch nischt war,« erzählt Marga weiter. »Wir gingen nach'm Kudamm. Ich hörte auf zu arbeiten, weil mir det nich jepasst hat. Also ging ich wieder zum Admi«, wie Marga es nannte. Dort bekam sie dann auch eine Stelle, da gerade eine Tänzerin ausgefallen war. Nebenher musste sie als Verkäuferin arbeiten.

Jetzt ist sie stolz auf ihre 98 Jahre. Sie ist stolz auf ihr Leben. Sie ist glücklich, wenn sie mal wieder auftreten kann. Sei es mit Rachelina und den Makaronis, oder mit ihrem Pianisten Franz Augustin. Dann singt sie Lieder von Zarah Leander und Marlene Dietrich. Jedesmal gibt es tosenden Applaus, was uns Bekannte bestätigen.

Wir alle sind sehr beeindruckt von dieser ungewöhnlichen Frau. Uns waren die Stufen zu hoch, als wir ankamen, trotzdem wird sie jeder von uns liebend gern ersteigen, wenn wir sie wieder besuchen dürfen.

Marga freut sich darauf in unserer Zeitung zu erscheinen. Sie lebt für ihre gelegentlichen Auftritte, und gibt sich als charmanter Diva.

Wir hoffen nicht nur Wowie wird zu ihrem 99. Geburtstag gratulieren. Diese kleine, große Dame steckt so voller Freude und Lebenslust. Es macht einfach Spass, daran teilhaben zu dürfen, selbst wenn es nur für die Dauer eines Besuches ist. Marga Behrends ist eine lebende Legende. Der Regierende Klaus Wowereit würde sagen: »Und das ist auch gut so!«



MARGA BEHREND'S, im Kiez geboren und heute hier verwurzelt.

Foto: privat

von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt... Jemand hat einen Sektkübel genommen und ist sammeln gegangen. Der lief über mit Dollarscheinen. Thomas sagte zwar, ich dürfe das Geld nicht nehmen, das wäre für die Angestellten. Das war nicht so schlimm. Thomas hat ja Geld.«

Marga zeigt uns Fotos. Auch die aus New York. »Lustig, wa?« fragt sie. »Der Thomas ist so stolz auf mich. Aber einen Freund hat er nicht!« Nächsten Monat tritt sie im kleinen Teehaus auf. »DA ist es schön, ach so schön!« Schon singt sie wieder: »...Wo ich geh' und steh', lächeln die Menschen mir zu.....« und weiter: »...Das gibt's nur einmal, das kommt nicht wieder...«

Plötzlich zu mir gewandt: »Hat se alles aufgeschrieben? Ach SIE schreibt das?!«

Unvermittelt wechselt sie das Thema: »Rachelina sagt immer, ich bin ihr Glücksbringer. Jedes Mal, wenn ich mit ihr zusammen bin, hat sie so'n Erfolg. Wir treten immer noch gemeinsam auf.« (Zum Beispiel beim jährlichen Lausitzerplatzfest. Anm. der Red.)

Zu einem bestimmten Foto findet Andreas:

zenden Augen und einem entwaffnendem Lächeln, erzählt sie:

»Ich war ja früher sowieso 'n Biest!« Mit Duldung der Mutter, jedoch ohne Erlaubnis des Vaters ging Marga sehr oft zum damaligen Admiralspalast in der Friedrichstrasse. Am dortigen Bahnhof gab es eine Kartoffelpufferbude. Das war der Treffpunkt für die Tänzerinnen. Eines Tages wurde sie dort für ein Werbeplakat fotografiert.

Zwei Wochen später, als der Vater von Marga abends nach Hause kam, nahm er seine Tochter an die Hand. Er ging mit ihr bis zur nächsten Strassenecke. Marga erzählt verschmitzt: »Da prangerte ick an der Litfaßsäule!« Sie holt mit beiden Armen aus und fügt hinzu: »Sooo groß!« Marga tat erstaunt: »Ach, das bin ja ich!« Der Vater, von Beruf SITTENBULLE, ist verärgert: »Das sehe ich! Da werden wir uns jetzt mal drüber unterhalten!«

Zu Hause setzt er sich rittlinks auf einen Stuhl: »Nun beichte mal.«

So erfuhr er von ihrem innigstem Wunsch, nämlich Tänzerin zu werden. »Wat, Tänzerin, - gibt es nicht!!!« Um Marga

Machen Minderheiten die Mehrheit?

Im Wahlkreis wird es spannend wie noch nie

Haben wir nun die Wahl oder nicht? Der Bundeskanzler sagt ja, der Bundespräsident sagt ja – ob die obersten deutschen Richter auch ja sagen, verkünden sie in diesem Monat. Trotzdem: Die Parteien sind schneller und wissen bereits jetzt, wen sie in den Wahlkampf schicken, wenn am 18. September tatsächlich gewählt wird.

Der Wahlkreis Friedrichshain-Kreuzberg wird einer der umkämpftesten sein – auf den Ausgang ist die ganze Republik gespannt. Vor drei Jahren tat sich hier

Historisches, als mit Christian Ströbele zum erstenmal in der Geschichte ein Grüner ein Direktmandat für den Bundestag errang. Er kandidiert wieder und muss die Mehrheit der Stimmen holen, wenn er noch einmal Abgeordneter werden will. Ströbele ist nämlich nicht über die Landesliste abgesichert.

Doch „der Stachel in Joschkas Fleisch“ hat es schwer. Die SPD bietet mit Ahmet Iyidirli einen Kandidaten auf, der nicht zuletzt für Wähler mit Migrationshintergrund interessant

sein dürfte. Es sei denn, dieser Hintergrund ist nicht türkisch sondern schwäbisch: Die Bezirksbürgermeisterin Cornelia Reinauer stammt aus dem schwäbischen Albstadt-Lautlingen und tritt für die Linkspartei/PDS an. Angeblich gibt es in Kreuzberg nicht weniger Schwaben als Türken.

Diese drei Kandidaten dürften für ungefähr 30 Prozent gut sein und da wird es für die beiden anderen aus dem bürgerlichen Lager eher schwer. Die CDU schickt ihren alten Fahrersmann Kurt

Wansner in die Wahlschlacht. Der Ortsverbandsvorsitzende der CDU hat diese schwere und undankbare Aufgabe übernommen – ohne dass ihm seine Parteifreunde dafür einen Listenplatz gegönnt hätten.

Der Reigen schließt sich mit dem noch wenig bekannten Christopher Paun. Er kandidiert für die Freien Demokraten und kann nach dem Wahlkampf immerhin eines für sich verbucht haben, nämlich dass er gegen einige politische Schwergewichte angetreten ist. psk

Die Kandidaten in Stichworten

SPD: Ahmet Iyidirli ist 49 Jahre alt, Volkswirt und arbeitet als selbstständiger Projektmanager, ist geschieden und hat eine Tochter.

Chancen: Er hat in Cornelia Reinauer und Christian Ströbele zwei starke Konkurrenten. Er könnte gegen den Bundestrend zulegen und den Wahlkreis gewinnen. Aber über den Platz auf der Landesliste wird erst am 7. August entschieden.

DIE GRÜNEN: Christian Ströbele, 66, hat als erster Grüner einen Wahlkreis direkt erobern können. Bekannt wurde Ströbele in den 70er Jahren als Verteidiger in den RAF-Prozessen.

Chancen: Ströbele gewann den Wahlkreis mit einem Vorsprung von gerade mal 3804 Stimmen. Durch eine erstarkte Linkspartei kann es diesmal sogar noch enger werden. Wenn's direkt nicht klappt, klappt's gar nicht. Ströbele hat nämlich auf einen Listenplatz verzichtet.

Die Linke/PDS: Cornelia Reinauer (52) ist die Bezirksbürgermeisterin von Friedrichshain/Kreuzberg. Die gebürtige Schwäbin lebt seit 1975 in Berlin.

Chancen: Reinauers Vorgängerin Bärbel Grygier holte vor vier Jahren mit 21 Prozent ein gutes Ergebnis, lag aber noch immer 10 Prozentpunkte hinter Ströbele. Die neue Linkspartei könnte Reinauer durchaus noch einen Schub geben. Und so hat auch sie Chancen, den Wahlkreis zu gewinnen. Über die Liste ist noch nicht entschieden.

CDU: Kurt Wansner, 57, gehört der CDU seit 26 Jahren an und hat seiner Partei in zahlreichen Ämtern gedient. Der gelernte Maurer ist Ortsvorsitzender.

Chancen: Ohne Listenplatz hat Wansner kaum Aussichten, in den Bundestag einzuziehen.

FDP: Christopher Paun ist gerade mal 26 und studiert Politikwissenschaften.

Chancen: Immerhin hat er es auf Platz 6 der Landesliste gebracht. Für einen Sitz im Bundestag reicht dies jedoch wohl nicht. psk

Peter Subway feiert - subversiv und politisch korrekt

Record-Release-Party in der Bergmannstraße



PETER SUBWAY MIT SEINEN DREI MITSTREITERN (unten von links) Markus, Andreas und Juju. Am 16. September gibts in der Bergmannstraße im ehemaligen Reichelt die ultimative Record-Release-Party und das Werk: „Subway“ zu feiern
Foto: privat

Es ist soweit: Das Werk von Peter Subway & The Tickets ist da. Rock, Rock'n'Roll, Punk Pop, Folk und Balladen. „Crossover“ aus Berlin. Politisch korrekt und subversiv.

Es würde in Berlin etwas fehlen, wenn er nicht hin und wieder auftaucht. Sei es, dass er ein angekündigtes Konzert in irgendeinem Club gibt, sei es, dass er mit dem Bassisten Kai

Blei auf Straßentour ist und plötzlich mit Gitarre und riesigem Kontrabass in der Bar, im Biergarten oder vor einer Ausstellung wie MoMA oder Körperwelten steht, um spontan seine eigenwillige Mischung von Rock'n' Roll, Folk und Pop zum Besten zu geben. Keinesfalls aus der Retorte, sondern urig: „Genie oder Wahnsinn, schon fast außerirdisch“.

Anbei hat Peter Sub-

way auch ein reichhaltiges Angebot an Coverstücken. The Tickets-Die Fahrkarten: Am Kontrabass: Kai Blei, langjähriger „Diamond Rocker“, dem Rock'n'Roll verschrieben und seit ein paar Tagen Vater. Am Schlagzeug: Steve Mood, ein Satan an der Rassel, steckt er in unzähligen Berliner Musikprojekten (von Jazz bis Hardrock). An der Sologitarre: Marc Richards, Keiths kleiner

Bruder („Nirvana Devils“, „High Jings“) und seit 12 Jahren mit Peter Subway am Musizieren. Ging mit ihm schon durch dick und dünn. Und natürlich Mr. Peter Subway himself: Vocals, Gitarre, Mundharmonika.

Die Record-Release-Party steigt am 16. 9. um 20 Uhr im Neu!, Bergmannstr. 5-7 (Plattenladen im ehemaligen Reichelt-Supermarkt.) pm

Termine**ANNO 64**

6.8. Azte Kamayas,
Latin Freestyle
9.8. Überraschung!!!
13.8. Riot Records,
Super Rock/Punk
16.8. Tomsen Session
20.8. Bi Sick Monkey
23.8. Session
27.8. The good girls,
Funk, Folk, Blues
3.9. Meaty Wings

Cantina Orange

11.8., 20 h
Offene Redaktionrunde
der KuK

Logo

27.8. ab 18 h
Grillparty

Yorckschlößchen

3.8. 21 h, Ernies
Mittwochscocktail, Blues'n
Boogie Night
6.8. 21h, Robert
Reckin & Lars Vegas,
Zwielichtige Lieder
7.8. 14 h, La foot creole,
New Orleans Jazz
10.8. 21 h, Ernies
Mittwochscocktail,
Blues'n Boogie Night
13.8. 21h, 30 Finger,
R&B
14.8. 14 h, Tanja Siebert
Quartett, Jazz
17.8. 21 h, Ernies
Mittwochscocktail,
Blues'n Boogie
20.8. 21 h, Wild Bob
Hickup, Bar Balladen &
Moderne Moritaten
21.8. 14 h, Night
Train, Jazz
24.8. 21 h, Ernies
Mittwochscocktail,
Blues'n Boogie Night
27.8. 21 h, Wild Bob
Hickup, Bar Balladen &
Moderne Moritaten
28.8. 14 h, Rudy Steverson
Quartett, Jazz
31.8. 21h, Ernies
Mittwochscocktail,
Blues'n Boogie Night
3.9. 21 h, Robert
Reckin & Lars Vegas
Zwielichtige Lieder
4.9. 14 h Blue Bayou
Band, Hot Jazz

KuK Termine

11.8. 20 h, offene
Redaktionsrunde in der
Cantina Orange,

25.8. Redaktions- und
Anzeigenschluss

Weltreise durch den Kiez

Erik Jenner singt - ganz ohne Zeitungsverkauf

Pop und Rock, Funk und Blues, Jazz und Folk sind eigentlich die Klänge, die der Gast im Anno 64 erwartet. Diesmal hörte sich das alles irgendwie etwas anders an. Operetten, Volkslieder, Gassenhauer - das ist die Welt von Erik Jenner, dem singenden Zeitungsverkäufer. Zwei Stunden lang nahm er die Zuhörer mit auf eine „Weltreise durch Kreuzbergs Straßen“.

Begleitet von Vera Astrova bot Erik Volkslieder aus aller Herren Länder, Rezitationen und Erzählungen, in denen er amüsant davon berichtete, was einem als Zeitungsverkäufer im Kiez so alles widerfahren kann.

Auch diese Art der Musik funktionierte also im Anno, was zwei Zugaben bewiesen. psk



ERIK Jenner beim Singen schöner Lieder im Anno
Foto: psk

Chlorodont und Kloschüssel

Fürbringer 20A-Ausstellung schließt ihre Pforten



PRÄHISTORISCHER Thron aus den frühen Jahren
des Hauses
Foto: Marenke

Zugegeben, es war jetzt nicht gerade wie bei der MoMA. Die Besucher schlangen vor dem Too Dark blieben überschaubar und es übernachteten auch nur wenige auf dem Gehsteig. Trotzdem war es das Ausstellungsereignis in unserem Kiez: Die Hausausstellung im Too Dark.

Die Illustrierten aus den 50-ern, emailierte Chlorodont-Werbeschilder und alte Zeitungsausschnitte fanden tatsächlich eine Menge Interessierter. Zahlreiche Dokumente vermittelten ein wenig vom Lebensgefühl im Kiez vor etlichen Jahrzehnten.

Logischerweise spielt das Trinkgefühl in einer Kneipe eine ganz entscheidende Rolle. Die wertvollen Exponate für diesen Aspekt fanden in einer Glasvitrine Platz.

Der ganze Stolz der Ausstellungsmacher aber war eine antike Kloschüssel, die bei den Sanierungsarbeiten des Hauses entdeckt wurde und in der Ausstellung einen Ehrenplatz erhalten hat. Für Kiezhistoriker war's allemal eine Fundgrube. psk

Termine**backbord**

22.8. 20 h
Öffentliches Redaktionsgespräch mit Cornelia Reinauer

TOO DARK

13.8. Geschlossene
Veranstaltung
27.8. Portugiesischer
Abend

Öffentliches Redaktionsgespräch mit Christian Ströbele
Termin wird noch bekanntgegeben

Sporttermine**LOGO****Formel I**

21.8.
Großer Preis der Türkei in Istanbul
4.9. Großer Preis von Italien in Monza

Fußball-Bundesliga live

6.8. Hannover 96
- Hertha Bsc
13.8. Hertha BSC - Eintracht Frankfurt
27.8. Bayern München - Hertha BSC

Molly Luft**Bundesliga**

Live auf Premiere

Formel I

Alle Rennen live auf
Premiere

Portugal kommt ins**Too Dark**

Nach den so erfolgreichen italienischen, russischen und griechischen Themenabenden kommt am Samstag, 27. August 2005 Portugal zu Besuch ins Too Dark und lädt ein zu landestypischen Speisen und Getränken, die zu schöner Musik serviert werden.

Sicher wird das Too Dark-Team wieder mit originellen Dekorationen aufwarten.

Außerdem weist das Management darauf hin, dass das Too Dark am Samstag 13. August 2005 wegen einer privaten Veranstaltung geschlossen bleibt. fs

Zum Zehnten geht es in die Lüfte

Too Dark feiert Jubiläum und die D-Mark kehrt zurück

Gerade eben hat das Too Dark seine Olympischen Spiele halbwegs unbeschadet überstanden, steht auch schon das nächste Großereignis ins Haus: Im September feiern sie in der Fürbringer nämlich schon ihr Zehnjähriges.

In der bisweilen recht kurzlebigen Kneipenwelt ist das schon ein ziemlich rüstiges Alter - aber noch längst kein Grund, um einfach so in die Luft zu

gehen. Doch da die Too Dark-Crew immer wieder für Überraschungen gut ist, macht sie genau dieses: Am 10. September geht es hinaus zum Flugplatz Bienenfarm und wer will kann dort einen Rundflug buchen oder einen Tandem-Fallschirmsprung riskieren. Die Preise für einen 15-minütigen Rundflug liegen bei 60 Euro für drei Personen.

Wenn die Dunkelmänn-

er und -mädchen dann wieder wohlbehalten auf der Erde angekommen sind, geht es zurück in die heimische Fürbringer, wo's dann so richtig losgeht.

Zu einem solch bedeutungsvollen Anlaß wird für die Abendveranstaltung natürlich um „entsprechende Garadrobe“ gebeten. Wird die kiezliche Dunkelkammer etwa konservativ? Fast könnte man es meinen, denn wer

will, kann die „Preise wie vor zehn Jahren“ auch mit dem entsprechenden Zahlungsmittel begleiten: Der guten alten D-Mark!

Und weiter gehts mit Nostalgie. Filme und Fotos aus zehn Jahren Too Dark werden sicherlich manch wehmütige Erinnerung aufkommen lassen.

Aber noch ehe die trännennassen Augen trocken können, wirds wieder

witzig, mit T-Shirtverlosung und lecker Büffet.

Am Ende kommts raus: Das Too Dark ist doch der Zukunft zugewandt, denn die hauseigene Website wird an diesem Abend ebenfalls vorgestellt.

Altbewährte DJs und Livemusik sollen nahtlos den Übergang in eine wilde Fete garantieren. Und damit wären wir wieder bei dem was wir kennen und lieben. psk

Cantina wird tiefer

Bald Billard, Kicker und Karaoke

Die Cantina Orange in der Mittenwalder Straße geht in den Untergrund. Chef Bashkim ist seit Wochen am handwerkeln, um aus einem Kellerraum ein schnuckeliges Spielzimmer zu bauen.

„Wir wollen ein Billard und einen Kicker runterstellen“, berichtet er. Außerdem plant Bashkim in Zukunft auch Karaoke-Veranstaltungen im Tiefgeschoss.

Doch damit nicht genug der Neuerungen, bald soll auch Fußball

angeboten werden, denn die Cantina will ein Premiere-Abo erwerben.

Schwerpunktmäßig wollen die beiden Schwaben Carmen und Bashkim dann vor allem die Fans aus der alten Heimat bedienen. Das heißt, VfB-Fans aufgepaßt, die Trapattoni-Truppe wird nun wohl häufiger in der Mittenwalder über den Bildschirm flimmern.

Vor allem für Carmen ist das Ehrensache. Sie stammt aus Geislingen - wie wer? Na, Jürgen Klinsmann. psk



HIER BAUT DER CHEF: Im September soll der Keller unterhalb der Cantina Orange offiziell eröffnet werden. Foto:psk

Kleinanzeigen

Suche Stundenweise
Praktikum in Kita,
Kinderladen
Tel. 0173 / 465 00 46
rufe zurück

SOS SMS SOS SMS SOS
Sie der dritte Fehler
können mich das ich mit
der Ausstattung von
Einsichtsperspektiven zu
Ihnen nicht mehr als
hervorgerufene Wahrheit
vergessen
Logistik ICH zum Körper

Liebster Friedrich!
Ich habe so schreckliche
Angst, dass Du ein
grausames Spiel mit
mir spielst. Meine Liebe
ist aufrichtig, meine
Absichten ernst. Ruf
mich nur an, wenn Du
es ehrlich meinst!!!!
Meine Nummer hat
Felix.

Ristorante Pizzeria
San Salvo
Familiär mit Flair
in Ihrer
Nachbarschaft
...und supergünstig
10 Fleischgerichte unter 5 Euro
10 Pizzas unter 3 Euro
alle Pastagerichte
unter 3,50 Euro
Wilmsstraße 13
10963 Berlin Kreuzberg
Telefon 030 - 693 78 05

Anno'64
die Kiezkneipe
mit
Pool-Billiard Kicker
Spiele TV-Fußball
Übertragungen
ab und zu dienstags:
Acoustic Jam Session's
samstags: **LIVE-MUSIK**
und /
oder **DANCE-NIGHT** mit DJ!
Greisenaustr. 64 • 10961 Berlin • Tel.: 030 / 69 53 62 0
Nähe U-Bhf. Südkorn und Sonntag ab 15:00 Uhr
So ab 17h, Mo ab 20h Di-Sa ab 16h
KIEZKÜCHE!

Too-Dark-Olympiade 2005



BUCHHALTER DER ALTEN SCHULE: Toni - sonst eher Bierhalter - zeigt wie's geht



KAI-WILLI DAUME - oberster Funktionär und herausragender Athlet, auch genannt „der Fürbringer Hackel-Schorsch“.



ZUSCHAUERMASSEN in der Fürbringerarena. Die Fans tobten vor Begeisterung



AUF SCHWANKENDEM GRUND galt es eine gute Figur zu machen.

Too-lympia lebt!

Vom Biertonnenrollen und Tanz auf der Scheibe

Zum dritten Mal traf sich die Jugend der Welt in der Fürbringerstraße, sich im friedlichen Wettstreit zu messen und ordentlich einen zu trinken. Neben den Traditionsdisziplinen wie Teebeutelweitwurf, Bierathlon und Buch halten gab es diesmal erstmals Figuren machen auf einer Scheibe, die unten rund oder halbrund beziehungsweise gewölbt war und schwer zu besteigen und zu verlassen war. Ganz abgesehen vom Draufbleiben. Verletzte gab es dabei nicht, und die vom Publikum zugerufenen „Sterbenden Schwäne“, „Skispringer am Schan-

zentisch“ und „Häschen in der Grube“ wurden in unvergesslicher Eleganz, Grazie und figürlicher Präzision dargeboten.

Beim Bobbycar-Rennen waren die Kleinen klar im Vorteil, die Großen hatten wohl zuwenig trainiert. Bei den Denksportaufgaben gewann natürlich eine Frau! Aus gut informierten Quellen verlautete, dass die Auswertung der Fragebögen eine unglaubliche Dummheit der Teilnehmenden zutage gefördert hätte. Kopfschütteln allenthalben. Biertonnenrollen ist da natürlich einfacher als richtig denken.

Das Organisationskomitee glänzte wie in den letzten Jahren durch solide Bestechlichkeit und auch bei der Dopingkontrolle konnte man mit einem Schein eine Menge machen. Auch dadurch war die Stimmung ausgelassen, munter und es wurde gebrüllt vor Lachen.

Die Schlussfeier wurde von den Drei Wunderbaren gestaltet, die schon im letzten Jahr mit einem entzückenden Synchron-tanz begeisterten. Diesmal trugen sie verführerische Wasserspiele vor und erfrischten das erhitzte Publikum bis spät in die Nacht. fs



ROBIN, JONAS UND DIE AERODYNAMIK des Teebeutels - die Jungs warfen weiter als so mancher Großer



BIERFASSROLLEN: Toni an der Tonne



STOLZ AUF'S TREPPCHEN. Robin, Jonas und Philip bei der Siegerehrung

Stimmen zu Olympia

Sportler, Funktionäre und Zuschauer waren begeistert von der dritten Too-Dark-Olympiade. Hier einige Stimmen:

Heiko (weitgereister Wahlgriecher und daher die natürlich Kapazität in Sachen Olympia): Gut, einfach gut.

Billy (Kiez-Model mit schmargendorfer Migrationshintergrund): Sehr entspannt, sehr familiär.

Jonas und Robin (mehrfache Gold- und Silbermedaillengewinner, 6 Jahre):

Gut, ich habe eine Goldmedaille... und ich eine Silbermedaille.

Toni (Buchhalter und Bierfassroller):

Es war wie immer sehr herzlich.

Mario (Multitalent mit Hang zu herzerreißendem Augenaufschlag): Ich grüße meine Oma Lina Knebel in Klein-Machnow, ich bin der Hulk von Kreuzberg, die Supermarionese. Die Monate im Höhentrainingslager haben sich gelohnt. Mario war der erwartete starke Gegner

Kai (OK-Chef, einfach OK-Chef):

Es war in Anbetracht der schwierigen Umstände auch weltanschaulich unglaublich, wie... (der Rest seiner Ausführungen ging leider in Tränen der Rührung unter).



SPAGHETTI passt in Makkaroni. Kirsten und Mari-ta kommen sich dabei näher



BUCH STATT HANTEL. Kirsten beim Lesen.



TEEBEUTELWEITWURF: Für den Briten Chris eine Disziplin nach Maß - oder wer hat's erfunden?



AUF DER ZIELLINIE: Jonas beim Bobbycar-Rennen
Fotos: Marenke

Trinken leicht gemacht

Friedrich Schindler leistet Erinnerungsarbeit

Der Mensch soll trinken und zwar reichlich. Zwei bis zweieinhalb Liter Flüssigkeit pro Tag garantieren des Körpers volle Funktion, aber viele Menschen schaffen diese Menge nicht, und das ist wirklich ungesund. Überall auf der Welt arbeiten Experten an der Lösung dieses Problems. Auf der Internetseite der Bad Liebenwerdaer Mineralquellen z. B. wird ein sogenannter Trink-Erinnerer zum Download angeboten, damit - genau - ausreichend getrunken wird, besonders im Büro, denn gerade am Schreibtisch wird zu wenig getrunken, lernt man dort.

Ausprobieren konnte ich den Trinkerinnerer nicht, weil ich das falsche Betriebssystem verwende, aber ich gehe

davon aus, dass die Software an das Trinken von Mineralwasser erinnert. Das muss doch nicht sein, also ich meine, viele unserer Kneipen sind im Internet präsent und warum greift man diese brillante Idee dort nicht auf? Nehmen wir als Beispiel einen Anno-64-Trinkerinnerer (A64TE). Sie hauen sich das Ding auf den PC und werden automatisch regelmäßig ans Trinken erinnert. Dass das Anno bei der Gelegenheit anbietet, genau das im Anno zu tun, liegt in der Natur der Sache. Kein Problem, den Service auf SMS auszudehnen. Sie sitzen also wo sie wollen, am Schreibtisch, unter einem Baum oder im Zug nach Frankfurt und zack.

Dabei fällt mir was anderes ein: Ich sitze

neulich im Zug nach Frankfurt und blättere geduldig im ICE-Maga-



zin, da fällt mein Blick auf eine Anzeige und ich lese: „Besser leben ohne

Harndrang!“ - Und was mache ich? Genau, und ich sage Ihnen, die Anzeige hatte Recht. Sie verstehen das Prinzip und gesund ist es oben rein. Oder stellen Sie sich vor, Sie kommen morgens um sieben am Flughafen München an und sind soeben ans Trinken erinnert worden. Problem: Die Gastronomie hat noch geschlossen und Ihr Zustand ist kritisch. Da! Der Weizenbiereingießautomat! Sie stecken ein paar Mün-

zen rein, es surrt professionell, die Maschine schiebt ein schönes Weizenbiereingießglas nach vorn, ein metallener Arm packt es von hinten, neigt es bis zu einem bestimmten Grad und hält inne. Alles still. Ein Klicken und das wunderbare Nass läuft ins Glas, kein Tropfen daneben und der Geruch des Bieres steigt Ihnen durch die Nase ins Hirn. Das Ärmchen hält das nun volle Glas sicher und als von oben nichts mehr kommt, surrt es erneut, das Glas richtet sich auf, wird behutsam abgesetzt und der Automat meldet Vollzug. Piiiiieep! Sie haben auf Ihrem Kofferkuli Platz genommen, Aug' in Aug' mit dem Wunder der Technik und seiner Kunst. Sie können jetzt trinken. Zweieinhalb Liter sind gesund.

Kohle für alle!

Kuno Plastik hatte einen Traum / Klaus Wowereit und die verschwundenen Briketts

Ich hatte einen Traum. In einer Kneipe sofften Klaus Wowereit und ich um die Wette. Ich erzählte dem Regierenden Bürgermeister, dass ich arbeitslos sei. „Ich demnächst auch.“ Sagte Klaus. Wir wollten uns schiefachen.

Als wir schon ziemlich angegangen waren, meinte Wowie: „Komm mit! Ich habe einen Job für Dich.“

Er gab mir einen

„Fisherman's Friend“. „Und immer daran denken: Im Dienst keinen Alkohol!“ Das nahm ich mir fest vor. In Mitte auf dem Rathausdach wehte die Seeräuberflagge. („...und das ist gut so! Hick.“)

In einer Art Turnhalle zeigte mir Klaus eine riesige Menge Bündelkohlen; bis zur Decke gestapelt. Genau solche, wie ich immer im Winter kaufe. „Die Kohle

muss hier weg.“ Sagte Klaus. „Der Raum wird gebraucht. Denk Dir was aus.“ Dann verschwand er in seinem Büro.

Im Kohleschleppen bin ich gut, weil ich Ofenheizung hab. Die Räume im Rathaus sind alle sehr hoch; sechs Meter oder so. Aus den ersten Bündeln baute ich eine Treppe. Dann begann ich mit meinen Erkundigungen, wohin damit. Aber auch der Pförtner wusste nicht, wohin die Kohlen sollten. Endlich hatte ich einen Raum gefunden. Zum Glück schräg gegenüber auf dem gleichen Flur, und ich nahm die Arbeit in Angriff. Aber schon bald taten mir die Schultergelenke weh. Deshalb ging ich in die Kantine.

Ich trank eine Tasse Kaffee und aß eine Kleinigkeit. Alle Leute grüßten mich. Es ist schon verfrickelt gut, wenn man den Chef kennt. Als ich zu meiner Arbeit zurückkehrte, staunte ich Bauklötze. Die ganze Kohlenbündel waren weg. Sogar saubergemacht hatten die Diebe. Irritiert fragte ich verschiedene Leute, ob sie was gesehen hätten. Aber keiner wusste irgend etwas.

„Seien Sie doch froh,“ sagte einer der Beamten, „damit ist Ihr Job erledigt.“ Kurz vor Kernzeitende traf ich Klaus auf dem Weg nachhause. Er war fast wieder nüchtern. Ich berichtete ihm, was vorgefallen war. Aber Wowie nahm die

Sache nicht so tragisch. „Hauptsache ist, dass der Raum freigeworden ist.“ War sein Kommentar. „Wir konnten die Kohle sowieso nicht gebrauchen, weil wir an der Fernheizung hängen. Die war falsch bestellt. Irgend jemand wird die Kohle mit nachhause genommen haben. Und das ist gut so!“

Ich wunderte mich nicht wenig, wie im Rathaus gearbeitet wird. Das hätte ich wissen sollen. Ich hätte die Kohlen selber gut gebrauchen können. „Mach dir kein Hirn.“ Tröstete mich Klaus Wowereit. „Komm mit, wir gehen einen saufen.“ Er grinste wie ein Honigkuchenpferd. Da wachte ich auf.

YORCKSCHLÖSSCHEN
 YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG

JAZZ & BLUES LIVE
 www.yorckschloesschen.de

„Zum alten Kameraden“

Montag bis Freitag 11 - 19 Uhr
 Baerwaldstr. 34 - 10961 Berlin
 Telefon 6 91 69 70

Café und Bar
backbord
 Gneisenaustraße 80
 am U-Bahnhof/Ecke Schleiermacherstraße
 Im Sommer täglich ab 10 Uhr geöffnet
 Schöner Biergarten - Frühstück
 Wir richten Ihre Feiern aus

Tel. 26 07 48 70
 Räume und Terrasse barrierefrei

3. Platz bei Ideenwettbewerb

Projekt für kreative Existenzgründer „kreation kotti“

Auf Einladung von „KOMBI Consult“ aus Kreuzberg, waren Kleinunternehmer aus der Gegend rund um das Kottbusser Tor aufgefordert, ihre künftigen Produkte beim Ideenwettbewerb: Projekt für kreative Existenzgründer „kreation kotti“ zu präsentieren.

Die Veranstaltung fand am 28.06.2005 in der Reichenbergerstr. in Kreuzberg in Kooperation mit LOS (Lokales Kapital für Soziale Zwecke), der EUROPÄISCHE UNION (Europäischer Sozialfond) und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend statt.

Einleitend erzählte uns Moderatorin Frauke Langhorst, dass es sich hier um ein Projekt handle, deren Gewinner der LOS in Kreuzberg zur Förderung empfohlen werden. KOMBI Consult sicherte dabei ihre Unterstützung zur Beantragung der Mittel bei der lokalen Koordinierungsstelle zur Vergabe von Fördermitteln für Mikroprojekte zu.

Sieben Teilnehmer waren der Einladung gefolgt, darunter KIEZ und KNEIPE. Die Ideen

reichten von Spielen über Kreuzberg, über die Produktion von Wildholz-Möbeln bis hin zu Katzencomics und historischen Berlin-Fotografien.

Nachdem alle Teilnehmer ihre Idee vorgestellt hatten, wurde in einem Punkteverfahren



SIEGER BEI KREATIV-KOTTI: Manu Albicker und Peter S. Kaspar (rechts und Links von KuK), die Siegerin Ayfer Özcoban, vorne, hinten Frank Fischer (2.)

abgestimmt. Aufgrund der Präsentation sahen wir für unser Projekt wenig Chancen, da es sich - im Gegensatz zu den anderen Projekten - bei KIEZ und KNEIPE um ein bereits bestehendes Projekt handelte.

Das Ergebnis war denkbar knapp. Die ersten drei Plätze trennten mal gerade 2 Punkte.

Den ersten Platz

belegte Ayfer Özcoban mit ihrer Präsentation von ethnischem und zeitgenössischem Modedesign. Der zweite Platz ging an Frank Fischer, der Möbel aus Wildholz herstellt. Völlig unerwartet errang KIEZ und KNEIPE den dritten Platz.

Das rege Interesse an der Mitmachzeitung „Von Nachbarn für Nachbarn“ nach der Veranstaltung, bestärkt das Team von KIEZ und KNEIPE an der Idee festzuhalten und Fördermittel zu beantragen.

Übrigens der Preis für den 3. Platz: 2 Freikarten für das Prinzenbad!!! (Die Kinokarten von Platz 2 wären uns lieber gewesen!!!). ma

Ausziehen!

Seppo Kyrvilä und die Seehunde

Berlin ist wie Finnland - zumindest aus Sicht des Autofahrers. Es ist mächtig viel Platz auf den Straßen, und alles wäre großartig, wenn die anderen Verkehrsteilnehmer nicht so erschreckend dämlich wären (in Finnland die Elche, in Berlin die Berliner).

Doch wozu hat man in Berlin die Straßen so großzügig gebaut? Als Kreuzberg errichtet wurde, war die fundamentale Unfähigkeit der hiesigen Kraftfahrerschaft noch lange nicht vorauszuahnen. Dennoch entstanden Straßen wie Gneisenau und Blücher, die im Rest der Welt als Luxusautobahnen durchgingen. Selbst die für hiesige Verhältnisse verträumten Nebenstraßen wie Friedrich Schindlers gehassliebte Fürbringer würden nicht nur in Rovaniemi als veritable Boulevards angesehen.

Die Antwort findet der aufmerksame Beobachter an den Wochenenden. Seehunde, so weit das Auge reicht! Blaue Seehunde! „Jaja, so issa, der Finne“, höre ich den KuK-Leser jetzt schon sagen, „am Freitagahmd orntlich wat jetankt, und am Freitagmorgen hat-ta beim Schrippenholn noch jewaltich Druck uf- fem Kessel un sieht bun-tet Viehzeuch!“

Das ist natürlich nicht wahr: Nüchternheit ist die erste Pflicht nicht nur des Revolutionärs, sondern auch des seriösen Wissenschaftlers. Und selbst wenn ich bisweilen halluzinierte, so würde ich dies aus Gründen des Selbstschutzes, zumindest der uns Nord-

ländern eigenen Scham verschweigen.

Der Seehund ist das Wappentier eines ortsansässigen Lieferwagenvermieteters. In zweiter bis dritter Reihe stehen die markanten Kleintransporter, Lastkraftwagen gleichen Designs machen Bürgersteige unpassierbar. Betriebsam schleppen Menschen jeden Alters ebensolche Möbel durch die Gegend. Der Berliner ist ein Nomade.

Wohnungen werden in dieser Stadt gewechselt, wie Geschlechtspartner im Swingerclub. Job weg, Geld weg, Freundin weg - eine kleinere Wohnung muss her. Beförderung, Schwangerschaft, Kommunenbildung - Zeit, sich zu vergrößern. Und wie im Swingerclub herrscht an Auswahl kein Mangel: Die Stadtbewohner werden von Jahr zu Jahr weniger, die Häuser bleiben da.

Aller augenfälligen Mobilität zum Trotz bewahrt der Kiez seinen dörflichen Charakter, trifft man in Kaufmannsläden und Gastwirtschaften immer die gleichen vertrauten Gesichter. Denn die Seehundsautos werden des Abends mit nur wenigen Kilometern auf dem Zähler abgegeben. Denn der Kreuzberger Nomade ist bodenständig: Die maximale Umzugsdistanz beträgt 240 Meter. Denn Wandel braucht Kontinuität, Umbruch Verlässlichkeit.

Seppo Kyrvilä ist ein finnischer Ethnologe. Er lebt gut getarnt in Kreuzberg 61 und studiert die Sitten und Gebräuche der örtlichen Bevölkerung.

Der Kiez lebt

Mode in der Mittenwalder

Im September eröffnet in der Mittenwalder Straße 47 „Blue Gecko Design“, eine auf Textilien spezialisierte Druckerei. Die gelernte Siebdruckerin Doris Siebert vertreibt seit mehreren Jahren T-Shirts mit eigenen Designs. Die neue Werkstatt bietet Platz für eine Verkaufsfläche, die handgefertigten Stücke können vor Ort erworben werden.

pm

PKW-Reisen Wolf von Tür zu Tür supergünstig 0172-2770928



Ärger mit dem Computer?

Hilfe bei Problemen mit

- Windows Betriebssystem
- Software
- Netzwerke
- Websites
- Videoschnitt

Felix Hungerbühler:

886 246 11 mobil: 0173 63 50 454



DIE ECKKNEIPE IM KIEZ

TÄGLICH VON 10 bis ?? Uhr

Blücherstrasse 17/ Ecke Mittenwalder
Tel: 691 87 41
www.mollyluft.de



»Kids and Kiez« ist unsere Seite für die jüngsten Leser und deren Eltern. Zwar schätzen und pflegen wir den Besuch in der Fachgaststätte unseres Vertrauens. Doch wir wissen, dass Kinder nicht unbedingt in die Kneipe gehören. Also geben wir hier regelmäßig Tipps für eine sinnvolle und erlebnisreiche Freizeitgestaltung.

KIDS and KIEZ

Kraxeln im Wackelpuddinggebirge

Indoor Spielplatz bietet Spiel und Spaß trotz Schmuddelwetter

**Kiez-Kids,
macht mit**

Es sind immer noch Sommerferien. Leider läßt das Wetter nicht immer dazu ein, den Sommer zu genießen. Wir haben uns überlegt, was man seinen Kindern anbieten kann, wenn es draußen schüttet, blitzt und donnert, oder Orkanböen angesagt wurden. Ganz in der Nähe wurden wir dann fündig.

Im historischen Gebäude der alten Schultheißbrauerei, Am Tempelhofer Berg 7d, gibt es auf einer Fläche von 1500 qm den ersten Indoor-spielplatz.

Vielfältige Angebote laden zum erlebnisreichen Spielen, Toben oder Klettern ein. Alle Spielgeräte sind TÜV-geprüft, und nach pädagogischen Aspekten ausgewählt.

Es gibt einen abgeteilten Kleinkinderbereich, der von der Cafeteria aus gut einsehbar ist. Dort können Erwachsene relaxt dem fröhlichen Treiben ihrer Bande zusehen.

Die Preise in der Cafeteria sind äußerst moderat. Die Speisekarte ist vielfältig und wird Kindern und Erwachsenen gerecht. Auf den 100 zur Verfü-

gung stehenden Plätzen, kann man sich in Ruhe eine Pause gönnen.

Zugegeben, die Eintrittspreise für einen



RELAXTE ELTERN sind eine entspannte Anlaufstation.

ganzen Nachmittag, von 6.00 € für Kinder und 3.50 € für Erwachsene erscheinen erst einmal hoch. Halbe Preise gelten ab dem zweiten Kind einer Familie. Dafür bekommt man aber einen attraktiven Freizeitpark

sprengen. Daher hier nur eine kleine Auswahl mit Kurzbeschreibung.

Es gibt Autoscooter die von Kindern, die schon selbst lenken können kostenlos genutzt werden können. Auf dem Softmountain, kann man bis unter die Hallendecke klettern. Manche werden sich an einen überdimensionalen

Wackelpudding erinnern fühlen. Stürze werden



TUT, TUT, TUT die Eisenbahn, ...wer will mit durchs Jolo fahren?

von riesigen aufgeblästen Sicherheitsringen aufgefangen. So können Beweglichkeit und Motorik vollkommen sicher trainiert werden. Eine Eisenbahn lädt zu einer kleinen Rundfahrt ein. Das Kettenkarussell lockt die Kleineren an. Hüpfburg, Bauecke mit Riesenbausteinen

eine Spiellandschaft mit Riesenrutsche und vieles mehr fordern den Bewegungsdrang. Man kann kickern oder Airhockey spielen, kurz und gut: Langeweile dürfte wohl kaum aufkommen.

Selbstverständlich stehen auch Wickelräume zur Verfügung.

Mitbringen muß man Stoppersocken oder Gymnastikschuhe. Das Betreten der Spielflächen und -geräte ist barfuß und mit Schuhen, verständlicherweise verboten.

Besondere Angebote gibt es für Kitagruppen und Schulklassen. Selbst Geburtstagsfeiern kann man ausrichten lassen. Dann darf sogar der eigene Kuchen mitgebracht werden. Das ist allemal günstiger als in den bekannten Bürgerbuden.

Spiel und Spaß wütige Kinder haben genügend Platz und die entsprechenden Möglichkeiten sich gehörig auszutoben.

Unter www.jolo-berlin.de, kann man sich ausführlicher informieren.

Somit steht einem erlebnisreichen, fröhlichen Nachmittag nichts mehr entgegen. mbb

Nicht wundern! Wir haben eine Neue Idee.

Wie wäre es, wenn sich Kinder oder deren Angehörige an dieser Seite beteiligen? Selbstgeschriebene Beiträge, erfundene Geschichten, oder einfach nur was Euch am Herzen liegt, hat hier seinen Platz.

Wer einen PC zu Hause stehen hat, kann uns alles mailen was er möchte. Sogar Bilder oder Fotos sind möglich. Wer gerne etwas beitragen möchte, aber sich nicht traut, kann mich auch anrufen. Ich stehe für Fragen und Hilfestellung gern zur Verfügung.

Vielleicht könnte sich auch eine Kinderredaktion bilden, ähnlich wie in einer Schülerzeitung. Oder ihr lasst Euch über Themen aus, die schon auf dieser Seite präsent waren.

War jemand in der gelben Villa? Wer war in Märtensmühle auf dem Kinderbauernhof? Wie hat das Eis im Backbord am Zeugnistag geschmeckt? Wer war schon mal in Jolos Kinderwelt? Fragen über Fragen!

Also: Mal sehen was passiert. Traut Euch, ruft mich an, oder mailt mir!

Marianne Ben Brahim
Marianne@kiezundkneipe.de
Tel. 97884164
oder 0172/9028561



Auf 1500 m² überdachter
Spaß für Kids!

Das einzigartige Spiel- und Tobe-Paradies

Kindereisenbahn, Autoscooter,
Softmountain, Jungle Run, Kettenkarussell,
Kinderbaustellen, Spiel- und Abenteuerlandschaft mit
Wellenrutsche, Röhrenrutsche, Ballpool, Netzbrücken, Kletternetze,
Kriechtunnel, Labyrinth und vieles mehr.

Die ideale Idee für einen tollen Kindergeburtstag!



Wann Sie für Ihren Liebling
das Beste wollen...



Einladung
zum Festessen

- 12 Punkte, auf die es ankommt!
1. Die einzige Tiernahrung mit mineralischem Gleichgewicht
 2. Keine Füll- und Aromastoffe
 3. Keine chemischen Farbstoffe, Konservierungsstoffe und Zusätze
 4. Keine Fettzugaben
 5. Kein Tiermehl
 6. Keine genmanipulierten Rohstoffe
 7. Keine chemischen Dickungsmittel
 8. Schonende Behandlung durch Kaltabfüllung
 10. Sehr hoher Fleischanteil
 11. Kein Schleppen, da Lieferservice
 12. Keine Tierversuche

Infos bei:
Marianne Ben Brahim 0172 / 90 28 561

Offene Runde im Too Dark

Die KuK kehrte diesmal zurück, an jenen Ort, an dem die erste offene Redaktionsrunde stattgefunden hatte, ins Too Dark. Ein gutes Omen nach den leicht schwindstüchtigen Veranstaltungen der vergangenen Monate? Offenbar, denn diesmal war die Runde erheblich besser besucht. Vorallem freute die Redaktion, dass auch einmal völlig unbekannte Gesichter zu sehen waren.

Zum inhaltlichen: Insgesamt wäre die Juliausgabe sehr gut angenommen. Darüber hinaus gab es zahlreiche Anregungen für neue Themen. So sollen in Zukunft verschiedene Ich-AGs im Kiez vorgestellt werden. Eine weitere Idee: In Zukunft könnte es eine Art Maklerecke geben, da immer mehr Gewerbeimmobilien in unserem Kiez leer stehen.

Die KuK-Website soll überarbeitet und auf Pdfs umgestellt werden.

Die nächste offene Redaktionsrunde ist am 11. August um 20 Uhr in der Cantina Orange, in der Mittenwalder. psk

Wir sorgen uns ein wenig um die KuK. Sie ist ja noch so klein und erlebt ihre erste saure Gurkenzeit. Wie kann sie das überleben?

Och, dass war gar nicht so schwer. Wir haben uns schon im Mai darüber Gedanken gemacht und hatten eine tolle Idee. Kostete uns nur einen Anruf bei „Acker“ Schröder... und jetzt können wir die Bundestagskandidaten einladen.

Liebe Redaktion, wir sind große Billy-Fans. Warum ist er diesmal nicht im Blatt? War er nicht bei der Olympiade?

Wir wollten ihn ja wieder ins Blatt heben und er war auch bei der Olympiade. Das Problem war nur, dass sich, sobald sich ein Fotograf von uns näherte, sofort eine große Menschentraube um Billy gebildet hatte. Alle wollten mit aufs Foto.

Es geht das Gerücht, dass ihr immer bis in die frühen Morgenstunden braucht, wenn ihr euer Blatt fertig macht. Die paar Seiten! Das kann doch nicht so

lange dauern!

Ja, ja, das sagen unsere Partner auch. Übrigens, wer weiß uns ein seriöses Ehealthinstitut?

Wann wird die KuK zum ersten Mal ohne Fehler erscheinen?

Die Frage ist nicht wann,

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

sondern wo. Meinen Sie jetzt Bayern, Nordrhein-westfalen oder Hinterindien?

Der Zweckverband der Gitarrenhersteller Deutschlands (ZdGh) schreibt uns: „Früher konnten wir uns darauf verlassen, dass in jeder Ausgabe ihres geschätzten Blattes mindestens 23 unserer Instrumente im Blatt erschienen. Warum hat sich das geändert?“

Lieber ZdGh, wir haben durch intensives Studium der Medien erfahren, was alles durch Schleichwerbung und Product-Placement zu erreichen ist. Von ZdGh kam nie auch nur ein müder Cent rüber. Wir

haben jüngst einen Geheimvertrag mit dem GVDSP (gemeinnützigen Verband der Schalmeienproduzenten) geschlossen. In Zukunft kommen uns nur noch Schalmeien-Chöre ins Blatt. Leider ziehen unsere KuK-Kneipen noch nicht so richtig mit. Die stehen einfach mehr aufs

Klumpfen.

Wir haben festgestellt, dass sich die KuK nun auch noch auf das politische Parkett begibt. Das ist zwar ein gefährlicher Weg, den wir nichts desto trotz sehr begrüßen. In angelsächsischen Ländern ist es üblich, dass bedeutende Publikationen eine Wahlempfehlung geben. Wird die KuK diesen Weg gehen?

In einer offen geführten, von gegenseitiger Achtung und Respekt geprägten Diskussion haben wir uns tatsächlich zu diesem Schritt durchgerungen. Zwar fanden sich einige Kollegen nach diesem fruchtbaren Gespräch mit Kiefer-

brüchen, Armfrakturen, Quetschungen und ähnlichem auf der Intensivstation wieder. Doch wer die Politik liebt mit leiden und leiden lassen können. Am Ende stand ein Kompromiss. Wir glauben, dass unsere Leser einen Kandidaten wählen sollten, der jugendliche Frische verkörpert, wie Christopher Paun, möglichst eine Frau sein sollte, die über viel Erfahrung in politischen Ämtern verfügt, wie Cornelia Reinauer, er sollte ein treuer und loyaler Parteisoldat wie Kurt Wansner sein. Bis zu diesem Punkt waren wir uns eigentlich alle einig. Christian Ströbele und Ahmed Iyidirli sind beide bekennende Radfahrer - und da kams dann zum Krach.

Euer PeterS. ist ja nicht so groß gewachsen. Aber eins fällt auf. Warum hat eurer Chefredakteur so kurze dicke Finger?

Weil er sich für diese Ausgabe wieder die Finger wund geschrieben hat - und die anderen sich auf der Intensivstation erholen.

Die neue
KIEZ UND KNEIPE
erscheint am
2. September

Fernreise zu teuer?
Kein Platz für die
Geburtspyramide?
Trotzdem Lust
auf Ägypten?

Ma'afish musikkella
Ägypten
von Peter S. Kasper

psk-Books
Verlag Pro Business 13 Euro

•Jeden Samstag und Sonntag Bundesliga live auf Premiere•
Top-Spiele auf Großbildeinwand

Happy Hour
Montag -
Donnerstag
15.00 - 19.00
Jever, Beck's
Warsteiner
Schultheiss
Kindl Jubiläums Pilsner
alle 0,4l Biere
1,50 Euro

nicht an Feiertagen



Billard • Dart
Flipper • Kicker

Frühstück
10 verschiedene
Variationen
täglich von
7.00 - 13.00

Blücherstraße 61
Ecke Urbanstr.
030 - 694 47 82

durchgehend geöffnet

Domke's

AMUSERENT

Vermietung • Flipper • Kicker • Fahrsimulator

Funk 0170/777 77 75
Fest 0700 PINBALLZ
Netz www.pinballz.de

Flipperfaszination



neu im
Logo
TWILIGHT ZONE

und
weiterhin
STARWARS
EPISODE I

Linien im Kiez
Bus
 140 U Mehringdamm, S Ostbahnhof
 265 U Hallesches Tor, S Schöneweide

341 Ringlinie:
 U Mehringdamm, Marheinekeplatz, U Mehringdamm

M19
 S Grunewald, U Mehringdamm

M41
 Sonnenallee/Baumschulenstr., Tiergarten, Philharmonie

Nachtbus
 N4 U Ruhleben, Baumschulenstr./Neue Krugallee

N19
 Wilmersdorf/Hochmeisterplatz, U Hermannplatz

U-Bahn
 U1 S+U Warschauer Str., U Uhlandstr.

U6 U Alt-Tegel,
 U Alt-Mariendorf
 U7 S+U Rathaus Spandau, U Rudow



Kneipen im Kiez

1	Amano	4	Cantina Orange <small>Café · Bar · Restaurant</small>	7	
2	"backbord"	5		8	
3		6		9	<small>"Zum alten Kamerader"</small>

ARCOR

PartnerShop Kreuzberg

Jetzt 256 MB USB Stick oder WLAN Stick schnappen!*

* Gib bei ESE & ESDS Hochbestellung in Axel PartnerShop Kreuzberg bis 31.08.2005. Sie erhalten dem 256 MB Memory Stick oder WLAN-Stick nach der Freibratung.

Kochstraße 27 * 10969 Berlin

(030) 2123 6768 ☎ 1 Stunde gratis: Axel-Springer-Passage